



Mission Entwicklung Frieden

Sachausschuss
Mission - Entwicklung - Frieden
des Gemeinderates St. Marien / Oberhausen

c/o Ele Fey-Hausmannsfeld 8a·46047 Oberhausen·fon 0208/74012167
mail ele@mfey.de·www.nortepotosi.de·www.facebook.com/mefnortepotosi

Norte Potosí Info 3-17

16.9.17

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

aktuell ist die Situation in unserer Partnergemeinde, der Misión Norte Potosí, nicht einfach. Ein wesentlicher Grund ist die personelle Besetzung. Durch den unerwarteten Tod von Padre Carlos Ortigosa – wir berichteten darüber im letzten Info – und den Weggang von Padre Jesús Mary Oset nach Lima fehlen zwei Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung. Die Ordensleitung in Lima sieht zur Zeit keine Möglichkeit Ersatz zu schicken. Für die gesamte Region Norte Potosí – immerhin ein Gebiet von rund 6.300 km², in dem 80.000 Menschen in fünf größeren Orten und über 650 abgelegenen Dörfern in den bolivianischen Anden leben – ist jetzt nur noch ein Team von fünf Padres und zwei Laienbrüdern zuständig. Sie alle geben ihr Bestes, doch die Arbeit ist kaum zu bewältigen.

Dazu kommen die Herausforderungen, die mit der Verantwortung für fünf Wohnheime für Indio Kinder verbunden sind. Unser neuer Ansprechpartner, Padre Joseba Llamas berichtet uns hierzu:

- Wir haben das Wohnheim in Akasio wieder übernommen, das in den letzten zwei Jahren von K'anchay, eine Nichtregierungsorganisation, geleitet wurde. Die Erfahrung zeigte, dass es nicht so funktionierte, wie wir es uns vorgestellt haben. Deshalb haben wir es auf Bitten der örtlichen Verwaltung, der Erziehungsvereinigung und der Eltern wieder übernommen. (Anmerkung: Es war ein Versuch mit dem Ziel, langfristig die Wohnheime in andere Hände zu geben, um ihre Zukunft zu sichern. Dies scheint allerdings nicht einfach zu sein.)
- Die öffentliche finanzielle Unterstützung (örtliche Verwaltung, Landesregierung...) ist immer niedriger geworden und erfordert eine Menge Papierkram und bürokratischer Hürden. Dies kostet uns viel Zeit und erzeugt Unbehagen in der Claretiner-Misión.
- Das Erziehungspersonal (Leitung und Mitarbeiter in den Wohnheimen) ist nur aufwändig zu bekommen und bleibt oft nicht lange. Sie denken immer daran, in die Stadt zu ziehen oder einen Job zu bekommen, wo sie mehr verdienen können und weniger arbeiten müssen.
- Die Personalkosten sind in den letzten Jahren sehr groß gewesen. Wir finden keine finanzielle Unterstützung in diesem Bereich. Die Arbeitsbedingungen des Personals verpflichten uns zu flexibleren und kürzeren Arbeitszeiten und immer mehr anspruchsvollen Sozialleistungen (Renten, Urlaub, Krankheit und Mutterschutz, ...).

Die Wohnheime der Misión Norte Potosí in den fünf Hauptorten Sakaka, San Pedro, Torotoro, Akasio und Karipuyo wurden von den Claretinern in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaut. Das letzte entstand in Akasio 1997 und feierte in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Bis vor zehn Jahren waren diese Wohnheime für Kinder aus abgelegenen Andendörfern die einzige Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen. Seitdem sind neue, vom Staat oder von anderen Organisationen betriebene Wohnheime dazugekommen, doch bis heute sind die Wohnheime der Misión Norte Potosí Vorbild für alle anderen sowohl in Bezug auf die Ausstattung als auch auf die pädagogische Arbeit. Die Eltern erkennen dies an und so sind die Wohnheime nach wie vor stark nachgefragt. 497 Kinder und Jugendliche sind zur Zeit dort untergebracht. Doch wie Padre Joseba oben berichtet, wird die Unterhaltung dieser Einrichtungen Jahr für Jahr schwieriger.



Wohnheim in Akasio

An dieser Stelle bitten wir um Ihre Unterstützung. Ihre Spenden tragen dazu bei, den Unterhalt dieser Wohnheime zu sichern. Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen ist es wichtig, dass wir uns solidarisch verhalten. Ganz gleich ob es 20,- €, 50,- € oder 100,- € sind – jede Spende ist willkommen und hilft Kindern und Jugendlichen in Norte Potosí, auch weiterhin eine weiterführende Schule zu besuchen. Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Spende eine Spendenbescheinigung, die Sie beim Finanzamt einreichen können und die Ihre Steuerlast senkt. Wir danken Ihnen vorab schon für Ihre Unterstützung!

Doch es gibt auch Positives zu berichten. Zunächst möchte ich Ihnen unseren neuen Ansprechpartner vorstellen, Padre Joseba Llamas Rodríguez. Er ist 54 Jahre alt, wurde in Alegi im spanischen Baskenland geboren und arbeitet seit Oktober 2005 in der Misión Norte Potosí. Bis Anfang dieses Jahres war er in Sakaka tätig, zwischendurch einige Jahre in Karipuyo. Seit dem Weggang von Padre Jesús Mary ist er jetzt in Torotoro aktiv und verantwortlich. Dort ist er Pfarrer, verantwortlicher Koordinator für das Wohnheim „Corazón de María“, Verantwortlicher für die pastorale Arbeit an der weiterführenden Schule, Koordinator der Katechese in der Pfarrei und Verantwortlicher für die pastorale Arbeit in den Comunidades (73 abgelegenen Dörfern). Unterstützung erhält er von Bruder Aurelio Burgoa, der aus Norte Potosí stammt.



Padre Joseba Llamas

Joseba schildert in einer Mail an uns neben den o.a. Schwierigkeiten auch seine Hoffnungen in Bezug auf die Wohnheime:

- Wir verbessern weiterhin die Infrastruktur der Wohnheime: Wasserversorgung, Installation von Sonnenkollektoren für Warmwasser, Qualitätsverbesserung in der Erziehung, permanente schulische Unterstützung...
- Die Wohnheime sind weiterhin ein guter Service für die Erziehung unserer Kinder von den ländlichen Gemeinden, die mit sehr schlechter schulischer Vorbereitung zu uns kommen: Viele beginnen die weiterführende Schule ohne richtig lesen und schreiben zu können.
- Wir denken, dass die Misión durch ihre soziale Arbeit und die übernommene Verpflichtung zur Erziehung eine sehr wichtige Rolle für die Entwicklung und Zukunft für Norte Potosí spielt. Die leitenden Kräfte der Region stammen alle aus unseren Wohnheimen. Die Qualität der Arbeit, die unsere Wohnheime anbieten, haben trotz vieler Einschränkungen das Vertrauen der Campesinos gewonnen.
- Die verantwortlichen Erzieher, welche ihre Dienste in diesem Jahr anbieten, tun dies mit Hingabe und Großherzigkeit.
- Wir fühlen, dass die Leute uns brauchen und solange wir noch Kräfte haben, werden wir den Menschen in Norte Potosí, vor allem den Ärmsten, die erzieherischen Dienste durch unsere Wohnheime anbieten.

Wir schließen uns diesen Hoffnungen an. Auch unsere Unterstützung wird weiter gebraucht – für eine bessere Welt, in der unsere Solidarität den Armen gilt. In ihren Gesichtern schaut Gott uns an. „Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40)

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE08 3606 0295 00152 50135, BIC: GENODED1BBE,

Stichwort: Norte Potosí